

★ 100 JAHRE NOVEMBER- REVOLUTION 100 JAHRE KPD

Damals wie heute:

Gegen Krieg und Kapitalismus

Sozialismus heißt Frieden

DKP
Deutsche Kommunistische Partei



Die Novemberrevolution 1918 in Deutschland war Bestandteil der weltweiten revolutionären Prozesse, die mit dem Sieg der Oktoberrevolution 1917 ihren Ausgangspunkt hatten. Die sozialistische Revolution in Russland änderte das gesellschaftliche Kräfteverhältnis weltweit in Richtung Frieden und Fortschritt. Der historische Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus begann. Es waren „Tage, die die Welt erschütterten“ (John Reed). Am nachdrücklichsten erfolgte das im Hinblick auf das brennendste politische Problem, das Problem des Friedens. Das von Lenin ausgearbeitete und vom II. Sowjetkongress verabschiedete „Dekret über den Frieden“ bezeichnete die Fortsetzung des 1. Weltkrieges als „das größte Verbrechen an der Menschheit“. Allen Krieg führenden Völkern und Regierungen wurde vorgeschlagen, über einen gerechten und demokratischen Frieden ohne Annexionen und Kontributionen sofort Verhandlungen aufzunehmen. Das Dekret wandte sich direkt an die Volksmassen und forderte sie auf, entschlossen für die Beendigung des Krieges zu kämpfen. Der Sozialismus in Russland stärkte auch in Deutschland die Friedenskräfte und führte in nur wenigen Tagen zum Sturz der verheerenden Macht des Kaisers.

Die Revolution 1918 in Deutschland begann mit dem bewaffneten Aufstand der Matrosen in Kiel. Die Arbeiterinnen und Arbeiter Kiels schlossen sich dem Aufstand an und organisierten politische Massenstreiks. Mit dem Generalstreik wurde den Herrschenden ein entscheidender Schlag versetzt und den unzufriedenen Massen im ganzen Land ein Fanal gesetzt. Die revolutionäre Welle breitete sich schnell entlang der Ost- und Nordseeküste aus und erfasste dann West-, Mittel- und Süddeutschland.

Die treibende Friedenskraft in Deutschland war der Spartakusbund unter Führung Karl Liebknechts, Rosa Luxemburgs und Wilhelm Piecks. Dieser kam schnell zu der Erkenntnis, dass die Schaffung einer revolutionären Kampfpartei zur dringendsten Aufgabe geworden war. Am 29. Dezember 1918 beschloss eine Reichskonferenz des Spartakusbundes die Gründung einer selbständigen Partei. Mit der Gründung der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) am 30. Dezember 1918 wurde der Grundstein für die Kampfpartei der deutschen Arbeiterklasse gelegt, in deren Tradition heute die Deutsche Kommunistische Partei (DKP) steht.



Heute wie vor 100 Jahren:

Nur die Revolution kann dauerhaften Frieden schaffen

Novemberrevolution in Karlsruhe

Die sozialistische Revolution in Russland wirkte sich auch auf die Verhältnisse in Karlsruhe aus. Der Aufforderung des II. Sowjetkongresses, entschlossen für die Beendigung des Krieges zu kämpfen führte im Lichte der revolutionären Ereignisse zu einem rapiden Stimmungswechsel in der Karlsruher Bevölkerung. Die breite Masse wollte nun „Frieden um jeden Preis“, so die Einschätzung des badischen Generalkommandos. Am Morgen des 9. Novembers wurde in Karlsruhe ein Soldatenrat gegründet. Die konterrevolutionären Kräfte behielten jedoch die Oberhand. Auf Initiative des OB Karl Siegrist wurde, als „ausgesprochene Abwehrgründung“ gegen die Revolution, ein sog. Wohlfahrtsausschuss geschaffen, in dem Vertreter aller im Stadtrat vertretenen Parteien saßen. Die Interessen der arbeitenden Bevölkerung waren im Stadtrat nicht vertreten. So wurde die badische vorläufige Volksregierung bereits am 10. November ohne Beteiligung der Arbeiter ganz wesentlich unter dem Einfluss des Wohlfahrtsausschusses gebildet. Großherzog Friedrich dankte am 13. November auf Drängen der Arbeiter- und Soldatenräte und der Parteien endgültig ab.

Nicht die Revolution, sondern die Konterrevolution war die Geburtsstunde der Weimarer Republik! Ihre Regierung wurde sowohl in Baden als auch reichsweit unter Ausschluss der werktätigen Volksmassen und gegen die Interessen

der Revolutionäre gebildet - gemeinsam mit Militaristen und Kriegstreibern. Mit der Ausrufung der Weimarer Republik wurde die Chance vergeben, ein friedliches und soziales Deutschland zu schaffen.

Und heute?

100 Jahre nach der Novemberrevolution geht von deutschem Boden wieder Krieg aus. Die Bundeswehr ist Mitverursacher von Armut, Hunger, Elend und Flucht. Wieder geht es um Rohstoffe, imperialistische Einflussgebiete und die Neuaufteilung der Welt. Wieder geht es gegen Russland. Wieder wird Furcht vor anderen Menschen und Kulturen verbreitet und Nationalismus und Hass gesät. Wieder klafft eine riesige Kluft zwischen wenigen Besitzenden und vielen, die um ihr soziales Überleben ringen. Die Stadt Karlsruhe beteiligt sich daran und erneuert ihre Patenschaft mit einem Kriegsschiff (Korvette Karlsruhe); eine Tradition, die im 1. Weltkrieg begründet wurde. Kürzungsprogramme tragen zur sozialen Spaltung bei.

Der Imperialismus lässt die Masken fallen. Es wird Zeit, dass wir gegen die Militarisierung der Gesellschaft und die Kriegshetzer des Kapitals aufstehen und ihnen Widerstand entgegen setzen – in der Tradition der Novemberrevolution! Für ein friedliches Europa und eine anti-imperialistische, sozialistische Welt!

Deutsche Kommunistische Partei Karlsruhe

